

41. Einsetzung der Rechner der Stadt Winterthur und Durchführung der Abrechnung

1408 Juli 3 – September 25

Regest: Der Schultheiss von Winterthur, zwei Mitglieder des Rats und je ein Vertreter der Schmiede, der Metzger, der Schneider, der Schuhmacher, der Rebleute, der Weber, der Bäcker und der Kürschner führen vierteljährlich Abrechnungen durch. Der Säckler rechnet die Steuereinnahmen ab, die Kirchenpfleger sowie die Einnahmer der Ausbürgersteuer und der Geldbussen legen Rechnung über die erhaltenen Summen ab.

Kommentar: Die Rechner oder Rechenherren der Stadt Winterthur kontrollierten die Abrechnungen der Amtleute, die Einnahmen an die Stadtkasse abliefern, und hatten Unregelmässigkeiten dem Rat zu melden (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 175; STAW B 2/8, S. 264). Die Zahl und Zusammensetzung der Rechner variierte anfangs. Bereits 1409 erweiterte man das Gremium und bot neben den acht Vertretern der Handwerke zwei Mitglieder der Vierzig und vier Mitglieder des Rats zur Rechnungslegung auf (STAW B 2/1, fol. 29r). 1419 wurde beschlossen, dass drei Mitglieder des Rats und zwei der Vierzig zusammen mit dem Schultheissen vierteljährlich die Abrechnungen durchführen sollten (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 53). Gemäss der Ämterliste von 1483 fungierten jeweils zwei Mitglieder des Kleinen und Grossen Rats als Rechner (STAW B 2/5, S. 61). Diese Konstellation wurde fast vier Jahrzehnte beibehalten, danach begannen eine Zeitlang nur zwei Grossräte in dieser Funktion (STAW B 2/7, S. 248, zu 1518; STAW B 2/7, S. 377, zu 1523), seit Mitte der 1520er Jahre bildeten sechs und von 1546 an fünf Mitglieder beider Räte dieses Gremium, darunter die beiden Schultheissen (STAW B 2/7, S. 393, 565; winbib Ms. Fol. 27, S. 496).

Die städtischen Einnahmen verwaltete der Stadtsäckler oder Säckelmeister, wie die im ältesten Eidbuch der Stadt Winterthur aus den 1620er Jahren überlieferte Eidformel ausweist (winbib Ms. Fol. 241, fol. 1v; ebenso: STAW B 3a/10, S. 2). Zeitweise amtierten die Amtsinhaber mehrere Jahre, 1407 wurde die jährliche Wahl eingeführt (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 39) und 1507 bestätigt (STAW B 2/6, S. 265). Den Aufzeichnungen des Hans Ernst aus dem Jahr 1692 zufolge wählten später der Kleine und der Grosse Rat ein Mitglied des Kleinen Rats für sechs Jahre zum Säckelmeister (winbib Ms. Fol. 264, S. 136).

[Marginalie am linken Rand von Hand des 19. Jh.:] Handwerker

Anno m cccc octavo ^a

An sant Ûlrichs aubent do sint von allen antwerken dis nach geschriben geben und hânt öch die ze den heiligen geschworn, daz si mit dem schultheissen und zwein von dem rât alle fronvasten von menglichem von der statt wegen rechnung in nemen sont:

Von den schmiden: Ûli Kupferschmid

Von den metzgern: Jâkli Orringer

Von den schnidern: Peter Bûchberg

Von den schûchmachern: Hans Fûg

Von den reblûten: Heini Wetzler

Von den webern: Rûdi Herter

Von den pfistern: Köffman Pfister

Von den kursenern: Egli Wiss

Rechnung

Uff die^b nächsten^c mitwochen vor Bartholomei hânt dis obgenanten rechner und Hans Albrecht und Claus Hug von eins rates wegen und öch Heinrich Rüdger, der elter, schultheis, von der statt wegen rechnung in genomen von den nachgeschribnen lüten:

Item Heini Rüdger, der jung, hett gerechnot von der stur wegen, alz er sekkler waz. Und nach allen abschlegen, so belibt er den burgern uff disen hütigen tag schuldig iiij ₰ v ₣ h. Und waz noch von derselben stur usstât, daz gehört im zû und sint im öch iij ₰ ze lon abgeschlagen. Und dar an hett er gewert dem von Klinggenberg¹ v guldin. Und ist also gantzlich uber dieselben stur ledig.

Item uff denselben tag hett Rûdi Lochli² von der kilchen wegen gerechnot und belibt nach allen abschlegen uff denselben tag der kilchen schuldig viiiij ₰ h.

^d-Item uff denselben tag hett Claus Hug³ von der kilchen wegen gerechnot und belibt der kilchen schuldig xxxj ₣ h. Solvit.^{-d}

^e-Item uff denselben tag belibt Cûni Karrer bi siner stur, so er von den ussburgern innemen solt, schuldig den burgern xvij ₰ h j ₣ h. Daran hett er geben j guldin, computacione feria tertia ante Michahelis. Item dedit iij guldin dem schultheissen.^{-e}

Item uff denselben tag hett Hans Lendi⁴ gerechnot von aller frâfflinen wegen, so er ingenomen hât, und belibt^f er nieman nichtz dar bi schuldig. Und uff den selben tag stânt noch an vervallnen frâfflinen uzz, die nit ingenomen sint, xxij ₰ h ân v ₣ h, die sol der nûw frâffler innemen. ^g-Daran hett Lendi ingenomen iij ₰ h. Und hett öch dieselben iij ₰ wider ussgeben und verrechnot, feria tertia post epifaniam anno m^o cccc^o nono [8.1.1409]. Und uff denselben tag hett Lendi in geschrift Heini Zinggen⁵ ingeantwurt usstender frâfflinen xviiiij ₰ h, die er sol innemen.^{-g} / [fol. 25r]

Anno m cccc viij^o

^h-Item uff denselben tag hett Heini Hinderman gerechnot von der stur wegen, so er von den ussburgern solt innemen, und belibt den burgern schuldig bi derselben stur lxxxij ₰ und v ₣ h, ⁱ nach dem alz im dieselb stur verschriben geben ist. Und waz noch usstât, daz gehört im zû. Und waz im nit inwerden mag oder in dem bûch mer geschriben stât, denn die lût geben sont, daz sol im an der obgenant summ ab gân. Dar an hett er gewert iiij ₰ ân ij ₣ h, computacione facta feria tertia ante Michahelis.^{-h}

^j-Item Mârkli Keller hett uff denselben tag gerechnot von den zwein halben sturen, so er ingenomen hât. Und belibt uff denselben tag^k dar bi schuldig nach rechnung c lvj ₰ und iiij ₣ h. Und waz er verrechnot hât, daz er ussgeben hett, dieselben geschrift hett er dem stattschriber in^lgeben. Und waz er fûrbaz ussgeben hât, daz er dem schriber nit ingeben hât oder daz im nit werden mag oder jeman abgelassen ist, daz mag er hie nach wol fûro rechnen und sol man

im daz an der vorgeschribnen summ abziehen. Und waz ^hoch noch usstät^m von denselben zwein halben stüren, daz gehört dem Mårkli z^u. Hier an hett Mårkli gewerot lxxviiij ^{ff} und iiij ^{ff}, computacione facta feria tertia ante Michahelis.^{7j}

Eintrag: (Die Einsetzung der Rechner erfolgte am 3. Juli 1408, Abrechnungen wurden durchgeführt am 22. August 1408 und am 25. September 1408.) STAW B 2/1, fol. 24v-25r; Papier, 22.5 × 31.0 cm.

5

^a Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 19. Jh.: 1408.

^b Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: den.

^c Streichung: fri.

^d Streichung durch gekreuzte Linien von späterer Hand.

^e Streichung durch gekreuzte Linien von späterer Hand.

10

^f Streichung: j.

^g Hinzufügung auf Zeilenhöhe mit anderer Tinte.

^h Streichung durch gekreuzte Linien von späterer Hand.

ⁱ Streichung, unsichere Lesung: u.

^j Streichung durch gekreuzte Linien von späterer Hand.

15

^k Streichung: bi.

^l Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: uss.

^m Streichung: daz gehört.

¹ Die Verbindlichkeiten Winterthurs gegenüber dieser Familie reichen zurück ins Jahr 1315, als Herzog Leopold von Österreich Albrecht von Klingenber, dem er für seine Dienste 350 Mark Silber schuldete, und seinen Erben 35 Mark Silber von der städtischen Steuer verpfändete (STAW URK 41; STAW URK 42; Edition: UBZH, Bd. 9, Nr. 3364, Nr. 3372).

20

² Ruedi Lochli amtierte im Amtsjahr 1407/1408 als Kirchenpfleger (STAW B 2/1, fol. 17r).

³ Klaus Hug amtierte im Amtsjahr 1407/1408 als Kirchenpfleger (STAW B 2/1, fol. 17r).

⁴ Hans Lendi amtierte im Amtsjahr 1407/1408 als Bussgeldeinzieher (fråffner) (STAW B 2/1, fol. 17r).

25

⁵ Heini Zingg amtierte im Amtsjahr 1408/1409 als Bussgeldeinzieher (fråffner) (STAW B 2/1, fol. 24r).